

Sack, Gustav: Die Sprache (1900)

- 1 Sprachlos willst du die nackte Welt genießen
- 2 und tief einfühlend dich in ihr verlieren,
- 3 ohne in Worten sie zu porträtieren
- 4 und sie in hohle Klänge umzugießen?

- 5 Doch aus der Sprache deine Wunder sprießen,
- 6 in deiner Sprache nur kristallisieren
- 7 die jähen Bilder, die gleich wilden Tieren
- 8 chaotisch wütend durcheinander schießen,

- 9 zu deiner schimmernd festgefügt Welt.
- 10 Und daß dich diese Worte selbst nur malen,
- 11 klag sie nicht an, denn ohne sie zerfällt

- 12 des Daseins Klang und siebenfarbig Strahlen
- 13 in ewig wüste Nacht, schaurig erhellt
- 14 von aller Nöte flammenden Fanalen.

(Textopus: Die Sprache. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56673>)